

Graf Westarp über die politische Lage.

In einer Versammlung des deutschnationalen Landesverbandes Karlsruhe sprach gestern Graf Westarp über die politische Lage. Er führte u. a. folgendes aus: „Unter Parteiprogramm stellt in der Vorbergründung alles politische Denken und Wollen die Freiheit des deutschen Volkes, von fremder Fremdherrschaft.“

Das Ausland muß begreifen, daß Deutschland an den Willen der Versöhnung nicht glauben kann, solange nicht durch Taten seiner Unterdrückung ein Ende bereitet wird.

Dies Ziel, über Locarno und Genf ein größeres Vereinigungsrecht für den Osten zu gelangen, ist nicht erreichbar. Die Grundlage der Unterdrückung Deutschlands ist die exzessive Höhe des deutschen Schuldbelastes. Die Averbewerfung dieser Frage an eine unparteiische Instanz und die Deckung aller Verluste muß mit Häufigkeit besetzt und durchgeführt werden. Von der Notwendigkeit, die Besetzung und Militärkontrolle zu beenden, kann niemand mehr überzeugt sein als wir.

Kein Mensch in der Welt zweifelt mehr daran, daß die Reparationslast, das Talosabkommen neu gerechtfertigt werden muß.

Dies wird nur dadurch geschehen können, daß anstelle der Offensiv-rechtlichen Zahlungen eine Gefamantelne, möglichst eine internationale, tritt, deren Rinsen nicht höher sein dürfen, als das, was Deutschland wirklich ohne Schuld zahlen würde. Es ist zu erwarten, daß die Besetzung der Rheinlande und insbesonderen der amerikanische Großhaushalt längt Gegenstand eingehender Erörterungen ist. So betont Herr Lamont von der Firma Morgan, daß nur, falls Frankreich seine Schuld durch Annahme des Vortrage-Weltbank-Abkommens anerkennen will, der Weltbank werden, Frankreich die Aufnahme der deutschen Offensivobligationen, für deren Freigabe es politische Konzeptionen an Deutschland machen müsse, zu helfen. Dadurch werde aber die ganze Frage der Kriegsschuld, so erklärt Lamont, aufgelöst und zu einer Konferenz, die gemacht werden. Für eine Schuldverpflichtungsforderung stellt Lamont zur Erörterung:

Bestimmung einer bestimmten Summe und eines bestimmten Termins für die Daweszahlung, Herabsetzung oder Streichung der deutschen Warenlieferungen, eine internationale Anleihe, gesichert durch das Dawesgutachten, an Frankreich, Belgien und eventuell Italien, Herabsetzung der sonstigen Kriegsschulden an Amerika und England.

Das ist, so führte Westarp aus, ein umfassendes Programm, dessen schlagende Durchführung Deutschlands Verantwortung zugeht werden könne. Es entspricht den Rinsen unserer Politik. Aus dieser Sachlage ergibt sich die Meinung, nicht alles, was etwa die Herren Westarp, Georg Bernhardt und andere sozialistische und demokratische Kreise sich vorstellen, auf die französische Karte zu setzen. Wir sind nicht die einzigen, sondern wir sind die einzigen, die unsere Erfahrungen, wenn wir behaupten, daß in Frankreich die alte Einstellung auf Kampf gegen Deutschland und den Rhein noch nicht einmal seine Zeit der Verkündigung gewichen ist. Die deutsche Politik muß mit den anderen Mächten des Westens in enger Fühlung bleiben. Es darf sich kein Weg zur Annäherung an neue Machtverhältnisse, wie sie sich jetzt im Mittelmeer zu ergeben scheinen oder an den Rhein nicht verwerfen, insbesondere aber die weiteren Verhandlungen nur im Rahmen unserer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten führen. Engste Fühlung mit Amerika sollte auch in den Verhandlungen über die Währungsfrage gehalten werden.

Zur Frage der Regierungsbildung, so erklärte Westarp, ist es richtig, daß die Stellung, die insgesamten von Zentrum und der Volkspartei eingenommen werden ist, die Möglichkeit eines Zusammenflusses der staatsbürgerlichen Kräfte zur Regierungsgemeinschaft im Reich und Preußen und Enden nicht verbessert hat. Auf unserem Parteitag in Köln haben wir die Grundlage der Einigung bekanntgegeben, über die im gegebenen Fall einer Regierungsbildung verhandelt werden muß, wenn es zu einer Regierungsgemeinschaft mit uns kommen sollte.

An den Parteien der Mitte liegt es, wie lange sie noch die starken nationalen und vaterländischen, politischen und wirtschaftlichen Kräfte, die in der stärksten bürgerlichen Partei vereinigt sind, weiter auszusparen wollen.

Solange die Mitte die Verantwortung tragen will, uns in der Stellung der Opposition zu belassen, werden wir unter positiver Anteilnahme in der Opposition einfließen und mit Aussicht auf Erfolg fortgehen. Persönliche und egoistische Kräfte sind in den Auseinandersetzungen mit der Mitte zu vermeiden. In dem sachlichen Kampf der Meinungen aber, in dem wir die Notwendigkeit eines Zusammenflusses mit uns zu erneuern haben, können wir auf persönliche oder parteimachende Empfindlichkeit keine entscheidende Rücksicht nehmen. Denn unsere Pflicht und darum unser gutes Recht ist das unablässige Ringen um den Sieg unserer politischen Ansichten und das Bemühen, den Einfluss unserer Partei durch Geistesfreiheit und durch wissenschaftliche Arbeit im Lande zu stärken.

Weitere Propaganda gegen Thoiry.

Attifizierung des Schuldenabkommens vor dem 1. Januar?

Paris, 15. Okt. In der Haltung der französischen Regierung in der Schuldenfrage besteht nach wie vor Unklarheit. Wiederholend wird wieder behauptet, daß Voincare fest entschlossen sei, die Attifizierungsdebatte vor dem 1. Januar stattfinden zu lassen. Briand, Baillie und Voincare selbst, aber auch die Presse, sind der Meinung, daß die Festhaltung der amerikanischen Haltung in der Schuldenfrage wird daher offenbar als offizielle Auslegung dazu dienen, um erneut den Wert der deutschen Eisenbahnobligationen zu redistribute.

Der rechtschöne „Gaulois“ betont, daß Frankreich aus dem Frieden niemals ein „Schicksal“ machen werde und auf die Garantie der Welt in der Schuldenfrage nicht verzichten könne. Aber

auch die linkschöne Presse weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß eine Fortsetzung der Politik von Thoiry nicht erwünscht wäre.

„L'Europe“ verweist hierbei in England eine wachsende Kampagne für die Fortsetzung der internationalen Schuldenbesprechungen zu fördern, was Frankreich auf das sorgfältigste beobachten müsse.

Sozialistischer Hohn auf Deutschlands Ohnmacht.

Landeswehr über die belgische Außenpolitik.

Brüssel, 15. Okt. Der belgische sozialistische Außenminister Vandervelde empfing gestern die Vertreter der ausländischen Presse und äußerte sich über die belgische Außenpolitik. Auf Fragen und Maltesch eingehend, erklärte er, daß diese belgische nicht Gegenstand einer Erörterung sein könnten, solange Deutschland seinen Markverpflichtungen aus der Kriegszeit nicht nachgekommen sei. Den Belgien habe noch immer die viele Verpflichtungen Belgiens gegenüber zu erfüllen. Vandervelde gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß nach erfolgter Währungsberichtigung eines Bundes der europäischen Staaten möglich sein werde. Der Präsident Coctis sei der beste Beweis für eine friedlich geknüpfte Mehrheit in Deutschland. Die Reichswehr habe den Versuch gemacht, sich den Währungsverpflichtungen zu entziehen (?), so daß die Alliierten immer ein nachträgliches Auge auf sie hätten richten müssen. Wenn Deutschland abgerüstet habe, (H) würden die anderen Länder diesem Beispiel folgen. Ueber die in Belgien angeführten Verhandlungen würden Belgien und England fest auf den laufenden gehalten.

Hindenburg in Braunschweig.

Reichspräsident von Hindenburg hat sich gestern abend nach Braunschweig begeben, um einer Einladung der braunschweigischen Regierung zu folgen. Er ist von Staatssekretär Dr. Meißner und Major von Hindenburg begleitet.

Am 21. Oktober wird der Reichspräsident der Banjaßabrede einen offiziellen Besuch abstatten.

Armenrecht für den Fürsten zur Lippe.

Hannover, 14. Okt. Der Zemolord Magistrat hat dem früheren Landesherren von Lippe, Fürst Leopold, auf seinen Antrag in einem von ihm angelegten Prozeß das Armenrecht zugestanden. Da im Magistrat auch Vertreter der Antikarenisten sitzen, muß man annehmen, daß die Prüfung der Vermögens- und Einkommensverhältnisse des Fürsten besonders eingehend gewesen ist, so daß die Voraussetzungen für das Landgericht zu beschließende Armenrecht als durchaus gegeben erachtet wurden und der Magistratsbeschluss jeder Kritik handhabe. Die Klage, um die es sich dabei handelt, richtet sich, wie ausdrücklich betont wird, nicht gegen den Staat Lippe, sondern gegen einen Privatgläubiger des Fürsten.

Beschlüsse des Preussischen Landtages.

Am preussischen Landtag verließen die geliebten Wenzel-Verhandlungen bis auf einen fünfzigsten Schluss beschließen. Die Anträge des Hauptauschusses zur Erwerbslosenfrage wurden nach einer längeren weiteren Aussprache angenommen. Auch die Debatte über die Justizvorgänge in Magdeburg fand ihren Abschluss, wobei Staatssekretäre Fritz mitteilend, daß die Staatsanwaltschaft neuen Angaben nachgegangen sei, die nach dem Prozeß gemacht wurden. Bislang hätten die Ermittlungen noch keinen Erfolg gezeigt. Der Staatssekretär hat, alles Belastungsmaterial gegen Justizbeamte dem Ministerium zugutegeben, das niedrigste Justizgericht hätte. Die vorstehende Anträge wurden schließlich den Nachsicht des Landtages auf Empfehlung des Reichspräsidenten angenommen. Bei der Vernehmung des kommunistischen Antrages auf Einstellung der Renovierungsarbeiten an der Berliner Eisenbahn leitete sich der Kommunist Bartels-Artikel nach eine wichtige Rede gegen die Sozialisten, die die Rechte verantrieb, unter lauten Beifällen den Saal zu verlassen. Zweijährigen Kommunisten und Sozialisten entstand eine Schimpferei, die zur Folge hatte, daß der völkische Abgeordnete Wöhl zur Ordnung gerufen wurde, während der Abgeordnete (Stammung) die Debatte verabschieden konnte. Der Antrag selbst verlor, wie vorauszufragen war, den Erfolg.

Nach einer persönlichen Erklärung des Abg. Schwenk überhoben (Witzig, Vereinigung), der die Stellung seiner Reaktion zu dem Beratungsgegenstand für die Mittel zur Durchführung des Hauptauschusses an dem Zentrum gegenüber richtig stellte, vertrat sich das Haus auf Freitag.

Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten.

Gestern abend kam es auf dem Weg zum Schluss zur kommunistischen Versammlung in den Marsfelden zu Zusammenstößen. Die Polizei war genötigt, mehrere Straßen mit dem Gummistempel zu räumen. Etwa 25 Personen wurden festgesetzt. Bei diesen Zusammenstößen wurden Schutzbeamte mit Steinen beworfen. Die Beamten mußten in der Notwehr von ihren Schutzmitteln Gebrauch machen.

Beisetzung des Generalobersten von Heeringen.

In der Gnadentafel am Anwaltsplatz zu Berlin fand gestern die Trauerfeier für Generaloberst von Heeringen statt. Der Reichspräsident sowie Reichswehrminister Gheiler nahmen an der Trauerfeier teil. Die Vertreter des ehemaligen Kaisers war Prinz Oskar von Preußen erschienen. Reichswehr, Kriegervereine und vaterländische Verbände mit zahlreichen Fahnen bildeten Spalier.

Die Lage in China.

Ein Abkommen zwischen Fung und der Kantonegierung.

Moskau, 15. Okt. Das Abkommen zwischen Fung und Kanton enthält folgende Bestimmungen:

1. General Fung erkennt die Kantonegierung als die einzige Regierung Chinas an.
2. Fung und seine Armee unterwerfen sich Kanton.
3. Die Kantonegierung unterwirft General Fung und seine Armee.
4. Fung behält das Oberkommando über sämtliche Streitkräfte Südhins.
5. Fung unterwirft sich dem Zentralkomitee der Kantonegierung und erkennt deren Wirtschaftsprogramm an.
6. Die Kantonegierung verspricht dem General Fung den Posten des Oberbefehlshabers der Zentralgebiete für den Fall, daß Fung die Stadt Keping besetzt.
7. Die Kantonegierung und General Fung schließen im Falle eines Sieges über Zhongkai und Wuyue in ein Bündnis mit der Sowjetregierung.

Aus Stadt und Umgebung. Wie verbringe ich das Wohngeld?

Es hind Verbreringen im Gange, die amerikanische Seite des „Wohngeldes“ auch bei uns einzuführen. Zeitlich wird es wohl bei unserer schwierigen Wirtschaftslage nicht so bald dahin kommen, daß der Sonnabend mindestens vom Mittag ab arbeitsfrei ist. Aber doch schicken mancher Betrieb und wohl die meisten Büros am Sonnabend nachmittags, es ist zu wünschen, daß sich dieser Brauch noch weiter einbüdelt, besonders in ländlichen Verhältnissen, wo der Arbeiter auf diese Weise Gelegenheit gegeben wird, seinen Garten oder sein Stück Feld in Ordnung zu bringen, ohne daß er den Sonntag dazu verwenden muß. Fern kommt es aber darauf an, in welcher Weise die Woche beendet wird. Bei uns in Deutschland sind wohl am Sonnabend abend die wenigsten Leute zu Hause. Sollte man nicht zu Hause, im Kreise seiner Familie sich am besten ausruhen können, von der Arbeit der Woche? Es steht mehr für die Familie und ihre Kinder, wo die hermannischen Söhne und Töchter keine Zeit mehr für ihre Eltern haben!

Auf die Protestkundgebung gegen die Verteilung der Provinzialverwaltung wie wir nochmals hin. Die Verteilung findet heute abend in der Stadthalle statt. Alle Arbeiter müssen zu einem wirksamen Protest beitragen.

Wahlarbeiten in der Ehefrau. Allgemein zu begrüßen sind die in diesem Jahre in großer Maße begonnene Wählerarbeiten. Es hat den Anschein, als wolle Wählerarbeit in schlechtes Pflaster nun endlich einmal ausrotten. Dieser Entschluß wäre nur zu begrüßen! Zeit einigen Tagen ist die Ehefrau in ihrem oberen Teil gesperrt. Die Ehefrau ist ein gutes Werk. Hoffentlich läßt die Wählerarbeit gleich anschließend das kurze Stück der Oberen Wählerarbeit ausarbeiten, denn auch diese Arbeit ist im Interesse des Durchgangsergebnisses nach der Ehe und nach Selbstig dringend nötig.

Die Wählerarbeit in den Wohnungsbauarbeiten befindet sich vor der Handwerkskammer Halle. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau.

Die Wählerarbeit in den Wohnungsbauarbeiten befindet sich vor der Handwerkskammer Halle. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau.

Die Wählerarbeit in den Wohnungsbauarbeiten befindet sich vor der Handwerkskammer Halle. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau.

Die Wählerarbeit in den Wohnungsbauarbeiten befindet sich vor der Handwerkskammer Halle. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau.

Die Wählerarbeit in den Wohnungsbauarbeiten befindet sich vor der Handwerkskammer Halle. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau.

Die Wählerarbeit in den Wohnungsbauarbeiten befindet sich vor der Handwerkskammer Halle. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau.

Die Wählerarbeit in den Wohnungsbauarbeiten befindet sich vor der Handwerkskammer Halle. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau.

Die Wählerarbeit in den Wohnungsbauarbeiten befindet sich vor der Handwerkskammer Halle. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau.

Die Wählerarbeit in den Wohnungsbauarbeiten befindet sich vor der Handwerkskammer Halle. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau.

Die Wählerarbeit in den Wohnungsbauarbeiten befindet sich vor der Handwerkskammer Halle. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau.

Die Wählerarbeit in den Wohnungsbauarbeiten befindet sich vor der Handwerkskammer Halle. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau.

Die Wählerarbeit in den Wohnungsbauarbeiten befindet sich vor der Handwerkskammer Halle. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau. Wählerarbeit ist auch in der Ehefrau.

In diesem Hefttage der Firma wird 10 Monate...
als Käufer in den bekannten...
seine nötigen Schulden...
auch bei dieser Gelegenheit...
die nun nahezu 40 Jahre lang als...
zu seiner Entlohnung...
Herrn in...
Wobei die Firma auch in Zukunft...
der 100 jährigen Jubelfeier entgegen...

Weiterausblicken für das mittlere...
Deutschland: In...
im Norden teilweise etwas...
überall ziemlich kühl.

Zweckverband Ceuna.

Auf dem Ammoniakwert...
entwette auf einen...
in etwa 6 Meter...
der...
die...
nach einer...
machen.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Aus unserer Nachbarkreise Halle.

Selbstmord zweier junger Mädchen.

Wieder nachmittags gegen 5 Uhr wurden zwei...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Selbstmord eines 15-jährigen...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Diebstahl. Auf den...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Diebstahl. Diebstahl...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Diebstahl. Diebstahl...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Diebstahl. Diebstahl...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Diebstahl. Diebstahl...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Diebstahl. Diebstahl...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Aus dem Reich.

Aus der Reichshauptstadt.

Ein...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Sturmfolgen auf dem Lande.

Hamburg, 15. Okt. Infolge des...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Schwere...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Der Sturm in...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Stettin, 15. Okt. Der...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Der Verwaltungsbericht der städtischen Werke.

Der nächste Stadtvorstand...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Der Gesamtumfang...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Wasserwerk.

Die Wasserförderung...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die größte Tagesabgabe...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Während des...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die Gasabgabe...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Gaswerk.

Die Gasabgabe...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Im Oktober 1925...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die Jahreserzeugung...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Sturm Schäden im Harz.

Tanne, 15. Okt. Der...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Brandstiftung...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Schwerer Unfall...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Ein...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Unter dem...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Der städtischen Werke.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Die...
in...
der...
ist noch nicht bekannt.

Dankkarten

für erwiesene Aufmerksamkeit bei Verlobungen, Vermählungen u. anderen Familienfeiern liefert
Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Baltz.

Nationalpolitisches Kolleg Merseburg

Sonntag, den 24. Oktober, abends 7 Uhr im Kasino

Völkerverständnisfeier

Rede: Nikolaus Schäfer, Künsterisches Programm. Mitwirkende: Kammerjäger Alfred Kasse Leipzig. Am Klavier Herr Renowanz-Merseburg. Alle Nationalgegnern sind eingeladen. Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.



Mäntel und Anzüge

Ein guter Mantel hat stets seinen Wert als ein brauchbares Kleidungsstück. Dieses gilt besonders von wasserdichten Überziehern, die auch einem plötzlichen Regen Stand halten und beim Wiederscheitern der Sonne sich leicht und gezwungen über dem Arm tragen lassen.

Unser Verkaufs-System: $\frac{1}{4}$ Anzahlung, Restbetrag in 5 bis 6 Monats-Raten. Gekaufte Ware wird nach geleisteter Anzahlung sofort ausgehändigt.

Franz Meißner

Merseburg, Weißenfelsersstrasse 7, am Gotthardsteich

Dieser Mantel kostet nur **59.— M.**



VITA

MARGARINE mit HOHEM VITAMINGEHALT nach Dr. Frank

Selt Jahren bekannt und bewährt

Wegen ihres Vitamingehaltes der Gesundheit sehr zuträglich und darum für Familien mit Kindern besonders zu empfehlen

Für reine frische Naturbutter

Suche dauernde Kundenschaft in Postfach von 9 Pfd. Inhalt, 1. Qualität 2 Mk. 16.—, 11. Qualität 2 Mk. 14.— franco geg. Nachn. September 50 Pfg. o. Coll Aufschlag W. Kaufmann, Maragranboma (Dipr.)

Beerdigungs-Abzahlungs-Institut Merseburg.

Übernahme von Erd- und Feuerbestattung mit allen Unkosten

Monatsbeiträge v. 30 Pfg. an, Altersgrenze unbeschränkt.

Näheres durch die

Geschäftsstelle: Merseburg, Kloster 8.



Kaffeehaus Meusdau



Großer Ball

Für Speisen und Getränke bestens geeignet. Ergebnis ladet ein Familie W. Zufus.

Zu ersten Male in Merseburg auf dem Nulandplatz: Carl Schneiders Palast-Hippodrom.

Berliner Tatterfall — Das Großstadtkonkurrenzprogramm. Der Schlager der Dresdener Bogelweie. — Das vornehmste und eleganteste Reitinstitut auf Steifen. Eigener Reparations- u. Konditorei-Betrieb. Eintritt 30 Pfg. 10 Gewinne. Dienstag, den 19. Oktober: Das große Herrenreiten. 10 Gewinne.

32 erstklassige Reispferde. — Vornehmer Familienanstellung. Montag, d. 18. Oktbr.: Das lustige Gek-reiten. Jeder Gewinner eine Flasche Sekt.

Reitbetätigungen für Damen, Herren und Kinder. 700 Sitzplätze. — Auf allen Festplätzen der Treffpunkt der vornehmen Welt. — Eigenes 10 Mann starkes Orchester. Um gültigen Zutritt bittet Carl Schneider, Berlin.

Kluge Frauen

- Damen-Mäntel mit und ohne Pelz
- Damen-Kostüme mit und ohne Pelz
- Damen-Kleider neueste Eingänge
- Kleider für Tanz und Gesellschaft
- Bettwäsche
- Leibwäsche
- Schlaftdecken
- Schuhwaren
- Federbetten

auf bequeme Teilzahlung bei kleiner Anzahlung und niedrigen Raten

nur bei **Carl Klingler** Halle a. S. 11 Leipziger Straße 11 erste Etage, Eingang Sandberg.

Vertreter für Merseburg und Umgegend: **Hugo Dies, Merseburg** Annenstrasse 14.



Wirklichen Spitz vor Knochen- u. sonstigen Krankheiten gewährt der echte gemüerte Futterhalm M. Brodmanns „Diers-Werk“ oder der ungen. „Patent-Häufelhalm“. Glänzende Erfolge bei Mast und Aufzucht! Prospekte kostenfrei. — Nur echt in Orig.-Pack. — nie löst! Sa Füllungen im Handel, erste man beim Einkauf genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten M. Brodmann Chem. Fabr. u. K. S., Leipzig-Gut. Zu haben in Merseburg bei: Wilhelm Kestlich, Joh. Anna Vogel, Adlers-Drogerie, Entenplan; Richard Kupper, Drogerie, Markt 10; Werner Mahlsfeld, Ritter-Drogerie; Hermann Deniger, Neumarkt-Drogerie, Neumarkt 12; Felix Bauhoff, Kolonialwaren, Gotthardstr.; Karl Elmer, Joh. Frisch Elmer, Sämereien, Markt 22; Gustav Fuß, Samenhandlung; Eduard Klaus, Landwirtschaft. Bedarfsartikel, Wundberg 3; D. Exandorf, Emil Weisbach, Kolonialwaren, Neumarkt 29; Emil Wolff, Kolonialwaren. In Schafstädt bei: J. Grunberg, Joh. Albert Wundenberg. In Lauchstädt bei: Johannes Schulz, Goethe-Drogerie; Richard Wulfer, Kolonialwaren. In Großkayna bei: Robert Zimmermann, Drogerie.

Teichers Möbelhaus Halle a. S., Gr. Steinstr. 82 (Kein Laden) offeriert ganze Ausstattung ungen., wie Einzeilmöbel preiswert Beamte erhalten Zahlungsvereinfachung zu Kassapreisen.

Suche in Merseburg eine **6-7 Zimmer-Wohnung.** Stelle im Tausch oder Ringtausch eine entsprechende Wohnung zur Verfügung oder gewähre entsprechenden Abfind. Offerten unter B. K. 26 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Bürgerhof Alpenfest

heute Samstag u. Sonntag unter Mitwirkung von Sperrfänger Boden ein S. Halle. — TANZ. —

Diebstahl 150 000 75 000 50 000 25 000 Original-Kasse a. M. 3.— Porto u. Liste 35 Pf. extra, vers. auch mit Nachn. **Emil Giller** Hg. Hamburg, Goldmann 29.

Baden möglichst in W. Wohnung 1. Stockwerk. Geheilt gefucht. **H. Stein, Halle** Merseburger Straße 5.

Bettmässen.

Ich bin befreit durch Ihre Methode. Vom ersten Tage an, wo ich Gebrauch machte, bin ich das Liebelos, schreibe Sandu, Brandbaker in Hof. Alter und Beschlecht angeben. Zusant kommt, Joh. Wulfer, Märken, Heidestr. 4.

Zu pachten gesucht **Landwirtschaft** 30-100 Morgen, je nach Liebernahmehauptl. Güter: Boden, Milch Stroh oder Dohn erminlich. Schriftl. Angeb. unt. 427/26 a. b. die Exped. dieser Zeitung.

3 Zimmer zum 1. Noobr. gesucht. Angebote unt. 25. Nr. 27 an die Expedition dieses Blattes erbeten. Suche eine Stelle als **Boten od. Markthelfer** bei sofortigem Eintritt. Offerten unter H. C. 11 an die Exped. d. Blattes.

Vornehme Herren-

- Winter-Anzüge
- Winter-Paletots
- Winter-Mäntel
- Rock-Paletots
- Gummi-Mäntel
- Windjacken
- Lodenjoppen
- Leibwäsche
- Oberhemden
- Schuhwaren
- Federbetten

zu billigen Preisen auf Teilzahlung bei kleiner Anzahlung und niedrigen Raten nur bei

Karl Klingler 11 Halle a. S. 11 Leipziger Straße 11 erste Etage, Eingang Sandberg. **Kein Laden!**

Vertreter für Merseburg und Umgegend: **Hugo Dies, Merseburg** Annenstrasse 14

Aus Stadt und Umgebung
Der ephare Vorratskeller.

Etwas Nachdentliches zum Mittagstrot.

Wenn die Hausfrau die Schüssel mit dem dampfenden Kartoffeln auf den Tisch stellt, die so recht leuchtend und mäßig vor sich liegen, dann denkt sie und alle anderen Familienmitglieder bei Tisch wohl nur ganz selten daran, welchen ungemünz funktionslosen Prozess die Natur sich erlauben hat, um aus diesem Maß zu reichen.

Infolge des hohen Wassergehalts der Kartoffel ist sie ein Gemüse, das sich außerordentlich vielseitig in der Küche verwenden läßt, und das in den meisten Gausarten in seiner Weisensart leider viel zu wenig bekannt ist.

Rüche und Vaterländischer Frauenverein.

Am 14. November kamen der Vaterländische Frauenverein, der gerade in unserer Provinz in vielen Gemeinden auch die höchsten Wirkungskreise betreten hat, auf ein 50-jähriges Bestehen zurück.

Aus dem Gerichtssaal.

Merseburg, den 14. Oktober 1926.

Der Zimmerer Gustav Wolff S., 3. Jt. hier in Haft, stand unter der Anklage, in Merseburg am 18. September d. J. 1. gegen die in den Besitzverhältnissen Dr. bei Verübung seines Dienstes Widerstand geleistet zu haben.

Der Kaufmann Fritz B. von hier erobert Einspruch gegen eine vollstreckte Strafbefugnis, wonach er trotz wiederholter polizeilicher Aufforderungen die Seitenlappen von den Markauten nicht entfernt hatte.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

M. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Eckhardt blinnte Blanca an. Daran hatte sie doch im Ernst nicht gedacht, da Malte gestern zur Vorkostabendfeier der Bergnützigen einer gewissen war!

beragt. Zum nächsten Termin wird die diesbezüglichen baupolizeilichen Akten vorgelegt werden.

Gegen den Fleischermeister Otto B. von hier war ein polizeilicher Strafbefehl über 15 Mark ergangen, weil er am 21. Juli d. Js. die halbfette Straße mit einem Kraftwagen befahren hatte, der sich nicht in einem verkehrssicheren Zustand befand, da der Bedienungspersonel der Handbremse abgebrochen war.

Der Saggerfahrer Franz S. erhob Einspruch gegen einen polizeilichen Strafbefehl über 5 Mark, der ihm zur Last gelegt, wiederholt und zuletzt im 14. Juli d. Js. in dem Gehöft des Schranntwärters Johann B. in Weina ruhestörenden Lärm verursacht zu haben.

Die Ehefrau Ida M. aus Kößgen hatte im Juli 1926 im vorher wieder befreiten Kößgen in Verbindung mit der Oberkammerfrau B. G. G. vertrieben, die verlangt waren, diesen in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und verächtlich zu machen.

Der Arbeiter Paul St. von hier war angeklagt worden weil er im Juli d. Js. der Stadt Merseburg Gas in unbekanntem Mengen weggenommen hatte.

Der Schneider Wobis S. und seine Ehefrau Maria erhoben Einspruch gegen einen amtsgerichtlichen Strafbefehl über je 20 Mark, wonach sie am 31. März d. Js. in Weina gehandelt hätten, ohne im Besitz eines Wandergewerbescheines für diesen Ort zu sein.

Der Arbeiter Paul A. in Kößgen war eine polizeiliche Strafbefugnis ergangen, die sie beschuldigte, am 10. Juli d. Js. Klee dem Landwirt B. in Kößgen und dem Landwirt C. in Zimmern entwendet zu haben.

Das Dienstmädchen Erna E. aus Kößgen hatte Anfang d. Js. der Gutsbesitzerin F. in Kößgen 1 Junper, Strümpfe, 1 silberne Uhr, Schuhe, Schürzen, Handtücher und 1 Federjacke gestohlen.

Der Arbeiter Otto S. und der Schloffer Friedrich D. beide aus Raumburg, handelten unter der Anklage, im Frankleben am 24. Oktober d. J. durch einen großen Unfall verurteilt zu haben, daß sie nachts Steine über die Straße legten.

Der Arbeiter Otto S. und der Schloffer Friedrich D. beide aus Raumburg, handelten unter der Anklage, im Frankleben am 24. Oktober d. J. durch einen großen Unfall verurteilt zu haben, daß sie nachts Steine über die Straße legten.

Große Strafkammer des Landgerichts Raumburg.

Das Landgericht in Raumburg hatte den Möbelfabrikanten Adolf Hofmann aus Weiskenshofen vor der Anklage des Kontrahatsvergehens freigesprochen, wegen die Staatsanwaltschaft aus ganz besonderen Gründen Berufung eingestellt hat.

Geständnis des Oranienburger Mörders.

Geplanter Raubmord.

Zur Veranlassung seiner Vernehmung legte der jugendliche Raubmörder Karl Ernst Müller, der, wie berichtet, dem Polizeikommissar Joseph Dobrindt, dessen Gattin und Tochter ermordet und beraubt hat, ein umfassendes Geständnis ab.

Erst als man dem jungen Burschen die vielen Widersprüche vorhielt, und auf die Un glaubwürdigkeit seiner Aussagen hinwies, besann er sich zu einem eingehenden Geständnis, das die Angaben der Zeugen in vollem Umfang bestätigt.

Das Verbrechen hatte Müller danach viel langer Zeit geplant. Mit der Beute wollte er nach Zettin fahren, um von dort ins Ausland zu flüchten.

Man fand bei Müller einen neuen Revolver und ein hochhartes Messer. Diese beiden Waffen hatte er sich erst in den letzten Tagen gekauft.

Vor einigen Tagen wurde ebenfalls in der Kolonie Wandlitz die Frau eines Kolonisten von einem betendenden jungen Burschen überfallen und durch mehrere Schläge in den Kopf schwer verletzt.

Die Angeklagten konnten durch das Berliner Polizeipräsidium die genaue Beschreibung des Täters festgestellt werden. Die Angaben, nach denen der Mörder am 23. Mai 1911 geboren ist, treffen nach den amtlichen Feststellungen zu.

Der Täter ist also erst fünfzehnjährig!
Der jugendliche Mörder zeigt eine unerhörte Rücksicht und Gleichgültigkeit, und alle Bewörter, die ihm gemacht werden, tut er mit einem leichten Achselzucken ab.

Müller ist ein total verlorener Junge. Die Gerichtsverhandlung gegen Müller, die vor dem Jugendgericht stattfand, dürfte noch im Laufe des November erfolgen.

Die Exekution der Weihen der ermordeten Familie Dobrindt ist auf den heutigen Freitag vormittag verordnet worden. Inwieweit werden die Weihen zur Verübung freigegeben, diese dürfte am Montag stattfinden.

Verhaftete Präfekturhänger.

Münster, 14. Oktober. Hier ist ein Kaufmann wegen Verletzung des Patents an Fallstricken verurteilt worden. Er hat seinen verhaftet worden, der schon früher wegen des gleichen Vergehens eine Gefängnisstrafe verbüßt hatte.

Erwidert. Das Spiel mit dem Revolver. Das noch nicht schuldfähigen Blöden des Prozeßes haben er fand in Unwesenheit seiner Eltern einen geliebten Revolver und ließ ihn zwischen spielende Kinder. Ein Schuß traf den sechsährigen Sohn des Arbeiters Fischer in den Arm und verlegte den Knochen häßlich.

Ausrede! Come, diese Scham! Hier wurde er dann schwach seinen tödlich wirken! Du weißt, sie hat ihr Testament schon zu Maltes Gunsten gemacht, sie lächelte böse auf, sage, daß Malte einen Automobilunfall auf der Fahrt hierher erlitten hat! Ich gehe, den Gästen daselbst zu erzählen.

Eine flammende Glut lag über Gwendolines blaßes Gesicht. „Ich werde vorzeitig sein, verlaß dich darauf, Blanca,“ entgegnete sie tonlos, „und an Hannas Testament werde ich auch denken.“

Sie schämte sich vor Axel, sie hatte wohl keinen unmündig ersuchten Blick der Ermahnung des Testaments gelehrt. — Wie durfte sie danach noch an ihn denken! Und ihr hatte man noch zum Ueberflus das Schwelche aufgelegt! Die Arnie verjagte ihr beinahe, als sie die Treppe hinaufschritt, ganz langsam Stufe für Stufe nehmend. Die Sommerjantänin öffnete gerade die Tür von Hannas Zimmer, als Gwendoline atemlosgehend einen Augenblick rubte.

„Nichts lag! Jetzt nicht Hanna die Wahrheit sagen,“ flüsterte Gwendoline, „sie ertrüge sie nicht.“

„Meine arme Hanna! Mein unglückliches Kind!“ jammerte Frau Witowski.

„Ich will es auf mich nehmen, Hanna allmählich vorzubereiten,“ sagte Gwendoline mit müder, tonloser Stimme.

„Und unsere Gäste? Diese Wagnis! Oh, es ist nicht auszubedenken! Wir sind doch unmöglich geworden in der ganzen Stadt, lächerlich gemacht die Name alles, sie rüßelt den Brief aus der Hand, und gierig überlegen ihre Augen das Gesichtsbild. In ihrer zornigen Erregung zerfnüllte sie das Briefblatt. „Der Teufel! Er soll wagen, mir noch einmal vor die Augen zu kommen!“

„Nichts lag! Jetzt nicht Hanna die Wahrheit sagen,“ flüsterte Gwendoline, „sie ertrüge sie nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

und dennoch ist mit Hanna teuer über alles! Und in ihrer grenzenlosen Güte will sie mich mit vorgeben!
Gwendoline, es ist die erste Bitte, die ich an dich richtete: lege Fürsprache ein für diesen armen, unglücklichen Bruder, der innerlich so zerfallen ist, daß er nur einen Ausweg vor sich sieht! — Und Blanche wird mich auch verstehen! Ja, sie muß mich verstehen.
Eine schlaflose, verzweifelte Nacht liegt hinter mir. Tröste meine geliebte Hanna — und die Mutter, Gwendoline! Ich weiß, daß ich Euch allen für den Augenblick etwas Ungeheures zufüge — aber es ist härter als ich, was mich dazu drängt, noch in letzter Stunde zurückzutreten! Ich großdenk und kommt darüber hinweg!
Ich gehe in die Einkamkeit, um mich zu kühlen, und dann, wenn ich widerher bin, — bis dahin muß meine Hanna Geduld haben und für mich beten — dann komme ich wieder! Dein Bruder Malte.“
Das Briefblatt entfalt Gwendolines zitternden Händen; sie schloß wie im Schwindel die Augen. Das sah Malte ähnlich. Solche präherhaften Ausreden — keine ganze innere Verlogenheit hat da wieder einmal zum Vorschein! — Er wollte einfach nicht, weil er Hanna verabscheute! — Blanca ließ einen höhnischen Lauslaut aus.
„Da, siehe diesen dankbaren Bruder! Einem alle diese Blamagen zu bezuzeln! Ein Lump ist er! Da, sie hat die Journal mit dem Fuße an — und unsere arme Hanna! Herr von Kronau, was müssen Sie von uns denken, was mir für eine Familie sind, der man so etwas zu bieten wagt.“
„Aber ich bitte, gnädiges Fräulein, Sie sind doch ganz schuldlos.“ Er verjagte, die argere Gwendoline zu beruhigen. Die Klüßigkeit auf Gwendoline hielt ihn davor zurück, seine Ansicht über Malte zu äußern. Das war ein Schurzfreisitz obnegeleitet! Er hätte den seinen Ruben mit fatter Hand zügeligen können, der so unermessliches Herzleid über zwei Familien brachte.
„Nun können sie auf wieder nach Hause gehen, Herr von Kronau, das Spiel ist vorbei!“ schloß Blanca hysterisch. „Gwendoline, jetzt gehe und sage es Mama und Hanna, bitte, aber recht lädönend,“ befaß sie herrlich. „erühne eine

Wäpfliger Anfall.
Gentenera, 15. Oktober. In Zambusa war ein junger Mann mit Klaffen von Griefen auf einer Wagen beschlagen. Als er das herabgefallene Futter auf eine Gabel heben wollte, trat er einen Knaben, der sich hinter den Wagen gekrümmt hatte, mit der Gabel in den Kopf, die Klaffen brachen dem Knaben durch die Augenhöhlen in das Gehirn, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Heberfall.
Griech, 14. Oktober. Auf dem Wege zur Arbeitsstätte wurde der Schmeißermeister von einem unbekannten Manne angehalten, der an Heber die Frage richtete, ob er Geld bei sich habe. Als Heber das bejahte, folgte der Ertrags mit einem Knippen auf ihn ein und schloß. Der Heberfallene wurde von einem Arbeiter aufgefunden und dem Arzt zugeführt.

Gefährlich. Ein verkehrswidriger Anfall. Als ein Fernverkehrswagen der Thüringer Holzwerke in Hofheim nach der Fahrt nach Quersfelden befand, ließ er kurz hinter Meitzingen gegen ein über die Straße gefahrenes Drahtseil. Zum Glück sprang derjenige, der heute wegen der hiesigen Zusammengehörigen droht. Mit scharfer Knall flogen die Drahtseile auseinander, der Wagen erlitt nur geringe Beschädigungen, und die Anfallenen kamen mit dem Schrecken davon. Für einen kleineren Schaden hätte das Hindernis unbedingt eine Katastrophe herbeigeführt.

Erleben, a. d. Gera. Beim Abeneinfahren tödlich verunglückt ist der auf dem Gute Meitzingen bei Langenluka beschäftigte Gese Egar Kleinböck. Er glitt auf dem Wagen aus, stürzte vor die Räder und wurde überfahren, was seinen Tod zur Folge hatte.

Mitnburg. Infolge Arbeitslosigkeit ist ein junger Mann gestorben. Der Arbeiter Oswald Kreuzer Wittensdorf, der seit einem halben Jahr arbeitslos war, wurde jetzt als Leichnam beim Landbestandenerkennungsfahrer. Die lange Arbeitslosigkeit hat bei ihm überaus häufig bekannte Arbeiter in Schwermut und schließlich in geistliche Unmündigkeit verfallen.

Meitzingen. Glücklich im Spiel. Ein heiliger Wäpfler spielte in einer Wäpflerterie den Hauptgewinn, einen Werteszug. Er ließ sich den Gewinn in Geld auszahlen, was ihm 25 000 Mark eintrug. Mit dem Betrag will sich der glückliche Gewinner eine Wäpfler kaufen.

Aus aller Welt.

Winter in Norwegen.

Oslo, 15. Okt. Heber Norwegen ging ein schiefer Schneerain nieder. In Oslo notierte man mittags fünf Grad Reiter. Im nördlichen Teil des Landes zeigten sich dieses Jahr Wäpfler, die aus Finnland herübergekommen sind. Die Wäpfler lassen sich schwer vertragen, und weinen sich nach dem heimischen Winter zu. Die älteren Leute können sich nicht an so zeitiges und hartes Auftreten der Wäpfler erinnern. Die norwegischen Meteorologen lagen einen kühlen Winter wie im Jahre 1812 voraus.

Tragischer Tod eines Milliardärs.

London, 15. Okt. Einer der bekanntesten Landbesitzer von Tampa im Staate Florida, Davis, der sich an Bord des Dampfers „Maestri“ auf dem Wege nach Europa befand, ist gestern nachmittags plötzlich vom Dampfer verschwinden. Es scheint kein Zweifel zu bestehen, daß er Selbstmord begangen hat. Arthur Mann, der Vizepräsident der Davis-Interessen, erhielt von Bord des Schiffes ein dringliches Telegramm, das besagte: „Davis verunglückt über Bord. Das Schiff freilich eine Stunde um den Ort herum, um zu vermeiden, daß es in Gefahr gerate, um ihn zu retten. Es besteht keine Hoffnung mehr, daß er noch lebt. Bitte, seine Familie zu benachrichtigen.“ Damit schloß eine selbst für Amerika bemerkenswerte Karriere ab. Davis begann seine Karriere als Zeitungsjunge in

Sage mir, was Du liehst...

Von Dr. Charlotte Loh...

Ein literarisches Blatt der Reichshauptstadt brachte kürzlich ein Interview mit Hedwig Courths-Mahler. Aus Rede und Gegenrede dieser „Unsterblichen“ verdient ein Satz hervorgehoben zu werden: „Doch mich hat der Arbeiter, der primitive, unkomplizierte Mensch erlitten gelernt.“

Unfähig wie ich über sogenannte Bildung und Verbildung geschrieben und getrieben worden, Wäpfler und andere Dinge wurden auf den Markt gebracht, von denen die eine Wirkung als der Kunst, dem Werke sprach, während die Gegenpart sie kurz und bündig als „Kunst“ bezeichnete.

Miami. Er kaufte eine kleine Insel in der Tampa-Bucht, die noch heute seinen Namen trägt, und legte damit den Grundstein für sein Vermögen von 500 Millionen Dollar. Die Inselbare Springflut, die täglich Miami heimsucht, hat auch in den Dabikischen Besitzungen großen Schaden angerichtet.

Pierpool, 15. Oktober. Ein Räuber drang in eine Wäpfler in der Stadt ein, hielt den Kassierer mit einem Revolver in Schach und verurteilte durch drei Schüsse einen anderen Angestellten schwer, der Hilfe herbeiholen wollte. Infolge der Verletzung wurde der Räuber auf die Straße und gab flüchtend auf die ihn verfolgende Polizei und Polizeibeamten zwei Schüsse ab. Durch sie wurden ein Polizeibeamter und zwei Privatpersonen schwer verwundet. Schließlich gelang es, ihn zu verhaften. Sein Mund befand sich in einigen Silbermünzen im Werte von 100 Mark.

Schuldnergezielle Garbin-Paris.
Paris, 15. Oktober. Als 1. Oktober ist ein schuldnergezielter Schmelzungsgüter Einfall mit Bagdad auf der russischen Grenze eingeleitet worden. Die Fahrgast betrug zehn Tage.

Wir legen großen Wert darauf, daß unsere Zeitung pünktlich und regelmäßig ausgeht wird. Wir bitten unsere Leser, uns in unserem Vorhaben zu unterstützen und uns jeden Fall von Unregelmäßigkeit und Unpünktlichkeit sofort zu melden.

Abonnementsgebühren sind nur gegen unsere vorgedruckte Litteratur anzunehmen. Söhne man Zahlung ab und melde es uns.

Verleger: Zangemeister (Verlagsamt),
Hauptstraße 100 u. 101.

Die praktische Lösung des Roggenbrotproblems.

Von Emil Wernann, Bäckermeister, Berlin.

Der Menschheit ist wohl seit einem Jahrtausend bekannt, daß man aus gemischten oder getrennten Roggen ein gutes Nahrungsmittel herzustellen kann, das Roggenbrot. Im 10. Jahrhundert ist es, wenn man in der jetzigen hochentwickelten Zeit davon ein Roggenbrotproblem spricht. Noch ernstlicher aber, daß es nur ein Roggenbrotproblem für Bäcker und Brotfabrikanter ist, während es die Hausfrauen auf dem Lande längst gelöst haben. Die Hausfrauen haben ihr selbes Roggenbrot ohne jede Vermischung von Weizenmehl, ein Brot, an das sich der Städter gern erinnert und wozu er sich schämt. Wenn man von den Bäckermeistern und Brotfabrikantern die Erklärung abgefordert wird, daß es aus badehmässigen Gründen nicht möglich sei, ein reines Roggenbrot zu backen, dann muß sich jeder denkende Mensch fragen, daß hier etwas nicht stimmt. Dieses „Etwas“ vertritt aber die deutsche Brotverordnung um etwa 40-50 Millionen Mark jährlich, die allein der Weizenmehlgewinn im Roggenbrot die Einfuhr von Auslandsweizen um etwa 10 Millionen Zentner erhöht.

Warum ist es nun für die meisten Bäcker und Brotfabrikanter unmöglich, reines Roggenbrot zu backen? Wenn die Hausfrauen auf dem Lande sehr gutes, reines Roggenbrot backen können, das sich doch noch sehr lange frisch hält, ohne eine andere Anleitung dazu gehabt zu haben, als daß sie aufpassen, wie Mutter es macht, dann ist die Erklärung der Bäcker und Brotfabrikanter, daß es ihnen aus badehmässigen Gründen nicht möglich wäre, reines Roggenbrot zu backen, tatsächlich ein Mäpfler.

Die Lösung dieses Rätsels findet man bei genauer Betrachtung des Ausgangs und Nahrungsmittel, wie sie von den Hausfrauen im allgemeinen und auch in einzelnen Gegenden Südwestdeutschlands von den Mäpflern angewandt wird, wird das verarbeitete Mehl vollständig aufgeschloßen. Die gesamte Mäpfler und in einige Verordnungen gebracht werden. Der Mäpfler im Roggenmehl hat Zeit gehabt, sich zu entwickeln. Das so behandelte Mehl ist gut backfähig und macht jede Mäpflerung von Weizenmehl überflüssig.

begehrt zur Seite stehen? Sie können immerzu das Leben malen voll schädlicher, viel unwarmer und verlagerter Romantik? Diese Menschen müssen ja den Sinn verlieren für alles wirkliche Geschehen in und um sich. Das junge Mädchen, das sich Zeit für ein Buch nimmt, wird von der Welt abgetrennt, in jene Schmelze der „Garten“ und „Barone“, des Luzus und der Mondäne vertrieben, wie kann ihm der Sonnenstrahl, der ihm die weltliche wertvolle Stunde vergibt, noch Freude machen? Das sagen ihm noch die Redakteure eines Eichenbrotts und die Ertrags seiner „Rangzeitungen“?

Ich überreite nicht, lieber Leser! Acht Tage lang hatte ich einmal Gelegenheit, den Betrieb einer Weizenmehlmühle unmittelbar kennen zu lernen. Der Prozeß der Frauen und Mädchen jeden Alters und jeden Alters, die sich von den besten kritischen Schund. Von den überlebenden verlangten 10 Prozent Mäpfler oder Sexualprobleme und ähnliche Dinge. Der Rest holte sich ein wirklich gutes Buch. Von lediglichen jungen Männern, die sich am Tage abholte, verlangten vielleicht 10-15 wertvolle Seiten, einen Weizen, Weizen, technische und gute schöpferische Sachen, die anderen aber geben sich mit den minderwertigen Kriminal- und Sentimentalromänen zufrieden.

Man wird sich nun die Frage vorlegen müssen, warum die Bäcker und Brotfabrikanter nicht aus das hohe, reine Roggenbrot backen können, das doch doch schon immer, das sich viel länger frisch hält und das bei richtiger Behandlung der Mäpfler viel besser schmeckt als das Weizenbrot. Der Grund ist darin zu finden, daß die Bäcker und Brotfabrikanter zum größten Teil auf die Ertragssteigerung eingestrichelt sind und zugleich darauf bedacht sind, daraus ein nicht saures Brot zu backen. Sie erzielen dies dadurch, daß nur die Hälfte oder ein Drittel des Mehlens einer Mäpfler unterzogen wird, wodurch die Veräpflerung des Mehlens auch nur in einem entsprechend geringeren Umfang erfolgt. In diesem Maße wird dann der schädliche Mäpfler durch Weizenmehl ersetzt, welches dem Brot den nötigen Saft und das Ansehen gibt. Schon vor dem Mäpfler wurde in dieser Hinsicht schwer gekämpft. Ich selbst habe Betriebe kennengelernt, die mehr als die Hälfte Weizenmehl zum Brot verwendeten und daraus ein hervorragendes Brot herstellten, das gar nicht mit dem reineren Roggenbrot zu vergleichen ist. Es ist also nur notwendig, die Mäpflerart zu ändern, was um so leichter ist, als wir jetzt nicht mehr bei dem Saurem als Mäpflerungsmittel angewendet sind.

Das Roggenbrotproblem wäre dann gelöst, und wir bräugten 10 Millionen Zentner Weizen weniger einzuführen. Es gilt also in erster Linie eine praktische Aufklärung der Mäpfler in den Kreisen der Bäcker und Brotfabrikanter vorzunehmen. Die Bäcker und Brotfabrikanter, welche stets bemüht sind, ihre Kundhaft bestens zufrieden zu stellen, werden auch den Wünschen der Hausfrauen nach dem reineren Roggenbrot nachkommen werden. Bei der Mäpflerung, wie es den Mäpflern in der Mäpflerung angewandt wird, ist es tatsächlich unmöglich, ohne Aufbruch von Weizenmehl auszukommen, wogegen ein mit der Mäpflerung des Mäpflers, wie sie der natürlichen und vollständigen Aufschloßung des Mehlens entspricht, das ganze Roggenbrotproblem gelöst ist.

Interessante Reichsgerichtsentscheidungen.

Keine endgültige Erledigung des Schwarzkaufprozesses durch die Aufhebung des Grundstücksvertrages.

(Nachdruck verboten.)
In einem am 6. Oktober vor dem Reichsgericht zur Entscheidung gelangten Grundstücksprozess hat das Reichsgericht Veranlassung gegeben, zu der wichtigen Frage Stellung zu nehmen, ob mit der Aufhebung des ursprünglichen Grundstücksvertrages als auch der daraus resultierenden geschaffenen Schwarzkaufe erledigt ist. Das Reichsgericht hat diesen von einigen Oberlandesgerichten vertretenen Standpunkt der Erledigung der Prozesse verworfen.

In demnächstigen Falle hätte die Verkäuferin eines Grundstückes trotz Auflassung und erfolgter Enttragung des neuen Eigentümers die Rückgabe des Grundstückes gefordert, weil ein sogenannter Schwarzkauf vorliege. Wenn in dem ursprünglichen Auflassungsvertrag vom 8. März 1923 neben nicht alle Bedingungen im Auflassungsvertrag aufgenommen, vor allem der Kaufpreis statt mit 50 Millionen nur mit 20 Millionen Mark angegeben. Nur der Vertrag mit dem niedrigeren Kaufpreis war der Verkäufer für die nach dem ursprünglichen Grundstücksvertrage vom 10. Februar 1923 erforderliche Genehmigung vorgelegt worden. Nach der Entscheidung des Reichsgerichts ist eine auf Grund solcher Genehmigung vorgenommene Auflassung und damit der ganze Vertrag nichtig. Das Reichsgericht hat nun über die Frage in entscheidung gefällt, ob auch nach Aufhebung des Grundstücksvertrages, das nach seinem Art. 16 mit dem 1. Juli 1926 außer Kraft treten sollte, noch die Genehmigung für Grundstücksverträge notwendig ist. Das Reichsgericht hat sich mit dieser Frage nicht befassen, sondern hat sich auf die Aufhebung des Grundstücksvertrages beschränkt.

Der 5. Zivilsenat des Reichsgerichts hat das Urteil des Oberlandesgerichts in Hamm aufgehoben und ein solches Urteil erlassen, das das Urteil vom 10. Februar 1923 mit dem 1. Juli 1926 nicht als seine Wirken verloren habe, sondern daß die unter seiner Verhaftung vor dem 10. August 1925 (Auflassungsvertrag des Grundstückes über den Verkauf mit Grundstücken vom 20. Juli 1925) abgeschlossenen Grundstücksverträge geschäftsmäßig gültig sind.

ist es niemals. Wirke jeder in kleinen Kreise, dort, wo Vernunft und Gefühl ihn hingelockt. Vieles muß es geben, die nur gefährt werden wollen, in denen der Sinn für das Gute und Bessere nur schläft. Nicht zu vergessen die vielen und abermals die vielen, die sich nicht für die Welt der Wissenschaft kennen, nach Schund und wertlosem Zeug nur aus Gebundenheit greifen. Man lehre die einmal richtig stehen, die in dem Streben, niemals allein zu sein mit sich und ihren Gedanken, nach und nach alles allein greifen, was sich ihnen bietet. Man lehre die, die in der Welt der Wissenschaft nur aus Zweifelhafte und Minderwertigkeit gepelst wird, nachher selber zweifelhafte und minderwertig bleibt oder wird.

Dem das ist nicht das Zweifelhafte im Schlechten und wertlosen Buch, das es über die Welt, das Letztere aber nur, damit wir uns seiner erwehren. Das wertlose und künstliche Buch wird nicht verschwinden. Was wir aber tun können und müssen, ist dies: Gegen das Wertlose und das Schund in der Literatur und unsere Bräuer und Schwärmer wider setzen.

Deutschlands steigender Zornungsverbrauch.

Die Zornungsverbraucher nach Deutschland steigt von Jahr zu Jahr; zur haben im Jahre 1925 nicht weniger als 25 Millionen Zorn, für sich Zorn und Zornverbraucher und Zornverbraucher entgegen haben. Der Zorn nach wurden im Jahre 1924 etwa 20 Millionen und 1925 fast 25 Millionen Zornogramm eingeführt, während für die ersten beiden Monate des laufenden Jahres der Zorn sich bereits wieder in nicht geringem Maße gehoben hat. Man kann diesen Zahlen der Statistik ziehen, daß die Zornverbraucher nun anhalten wird. Aus einer Aufstellung, die die holländische (Zollamt) ist einer der Hauptimporteure Zornverbraucher, „De Zornverbraucher“ zum Zwecke der besseren Beurteilung der Zornverbraucher angesetzt hat ergibt sich, daß im Jahre 1925 in Deutschland 27 Millionen Zornogramm eingeführt haben, Italien vergrößerte die höchste Einfuhrmenge nach Deutschland im Juli, Zornverbraucher und Zornverbraucher in den Zornverbraucher. In den Wintermonaten führt nur Spanien in größeren Mengen. Von Juni bis September werden die deutschen Zornverbraucher hauptsächlich aus Italien und Holland geliefert. Da Deutschland seit kurzem auch Frankreich das Zornverbraucherrecht einräumt hat, werden die drei anderen Zornverbraucher, die französische Konkurrenz auf dem deutschen Zornverbrauchermarkt zu prüfen bekommen.

Zum Glück hat die Zornverbraucher in Deutschland selbst ebenfalls eine gemessene Entwicklung erfahren. Die Organisation der deutschen Zornverbraucher eine kräftige Propaganda zugunsten des Verbrauchs deutscher Zornverbraucher, was im Interesse der Herabdrückung der hohen Einfuhrpreise zu begründen ist, anzuhalten die heimischen Zornverbraucher auswärts mitbewerben gleichwertig sind.

